



# KORRUPTION BEKÄMPFEN DEZA-Strategie



**Korruption bekämpfen**  
DEZA-Strategie

**Herausgeberin:**

Direktion für Entwicklung und  
Zusammenarbeit (DEZA)  
Eidgenössisches Departement für  
auswärtige Angelegenheiten (EDA)  
3003 Bern  
[www.deza.ch](http://www.deza.ch)

**Bestellung:**

DEZA Verteilzentrale  
Telefon +41 31 322 44 12  
Fax +41 31 324 13 48  
mailto: [info@deza.admin.ch](mailto:info@deza.admin.ch)

**Photos:**

–Christoph Dütschler, DEZA  
–Seiten 2/3 : Sesterz des römischen Kaisers  
Hadrian (117-138 n.Chr.), Historisches  
Museum Bern

**Cartoons:**

© (2006), Joaquín S. Lavado (Quino)/  
Caminito S.a.s.

**Grafik und Layout:**

etter grafik+co, Zürich

**Autorin/Koordination:**

Anne Lugon-Moulin  
Sektion Gouvernance, DEZA  
[governance@deza.admin.ch](mailto:governance@deza.admin.ch)

© DEZA 2006

Auch erhältlich in Englisch, Französisch  
und Spanisch

# KORRUPTION BEKÄMPFEN

## DEZA-Strategie

1. WARUM EINE STRATEGIE FÜR DIE KORRUPTIONSBEKÄMPFUNG?	4
Der internationale Kontext	
2. WAS IST KORRUPTION?	6
3. WARUM ENGAGIERT SICH DIE DEZA FÜR DIE KORRUPTIONSBEKÄMPFUNG?	8
– Armutsbekämpfung und diesbezügliche MDG	
– Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit	
– Wirksamer und angemessener Einsatz von Mitteln	
4. WELCHE INTERVENTIONSARTEN UNTERSTÜTZT DIE DEZA?	10
– A. Zusammenarbeit mit der Exekutive, der Legislative und der Judikative	
– B. Zusammenarbeit mit nichtstaatlichen Akteuren: Stärkung externer Kontrollmechanismen	
– C. Tätigkeit in der Schweiz	
– D. Arbeit auf multilateraler Ebene	
– Prioritäten der DEZA	
5. LEITLINIEN FÜR DIE KORRUPTIONSBEKÄMPFUNG	16
– Ein ganzheitlicher Ansatz auf der Grundlage einer detaillierten Kontextanalyse	
– Korruptionsbekämpfung in sektorielles Programme und Projekte der DEZA einbeziehen	
– Umgang mit Risiken und Auswahl geeigneter Akteure	
– Den Gebern ein Bild der Situation vor Ort vermitteln	
6. WER IST FÜR DIE UMSETZUNG DIESER STRATEGIE VERANTWORTLICH?	19
ANHANG	20
Bibliografie/Webliografie	

# KORRUPTION BEKÄMPFEN

## DEZA-Strategie





**«Dem Kampf gegen Korruption auf allen Ebenen kommt Priorität zu. Korruption stellt ein schwerwiegendes Hemmnis für die effektive Mobilisierung und Allokation von Ressourcen dar und entzieht diese den Aktivitäten, die für die Armutsbekämpfung und eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung unabdingbar sind.»**

(Monterrey-Konsens, 2002)

# **1. Warum eine Strategie für die Korruptionsbekämpfung? Der internationale Kontext**

Korruption ist eine weltweite Erscheinung und ein Entwicklungsproblem: Aus diesen Gründen steht sie seit mehr als einem Jahrzehnt auf der internationalen Agenda. 1998 nahm die DEZA Leitlinien zur Korruptionsbekämpfung an, weil sie erkannt hatte, dass sie bei ihren Aktivitäten und Abläufen das Korruptionsproblem berücksichtigen muss. Sie will dadurch sicherstellen, dass Schweizer Gelder nicht in den Kanälen der Korruption versickern. Letztlich geht es bei der vorliegenden Strategie darum, zur Verhütung von Korruption beizutragen, welche die Entwicklung erheblich beeinträchtigen kann.

Seit 1998 haben mehrere Massnahmen die weltweite Korruptionsbekämpfung auf internationaler und nationaler Ebene gefördert:

- 2000 ratifizierte die Schweiz das OECD-Übereinkommen zur Bekämpfung der Bestechung ausländischer Amtsträger im internationalen Geschäftsverkehr und erliess neue gesetzliche Vorschriften für die Auslandstätigkeit von Schweizer Firmen.
- 2003 unterzeichneten 103 Länder – darunter die Schweiz – das UNO-Übereinkommen gegen Korruption. Dieses neue Übereinkommen deckt eine grosse Bandbreite von Themen ab, darunter aktive und passive Korruption sowie die Rückerstattung von Vermögenswerten.
- Die Schweiz bereitet ferner die Ratifikation der Strafrechts- und der Zivilrechtskonvention des Europarates gegen Korruption vor.

Diese Übereinkommen tragen dazu bei, die innerstaatlichen und die ausländischen Massnahmen im Bereich der Korruptionsbekämpfung aufeinander abzustimmen und deutlich zu machen, dass es notwendig ist, die Mitverantwortung aller Länder zu berücksichtigen.

In jüngerer Zeit haben verschiedene Berichte zur künftigen Entwicklungsagenda (der Bericht «Eine sicherere Welt: Unsere gemeinsame Verantwortung», den eine vom UNO-Generalsekretär eingesetzte hochrangige Gruppe veröffentlichte, der Sachs-Bericht «In die Entwicklung investieren», und Kofi Annans Bericht «In grösserer Freiheit: Auf dem Weg zu Entwicklung, Sicherheit und Menschenrechten für alle») auch die Notwendigkeit von Massnahmen gegen die Korruption betont, die zur Armutsbekämpfung, zur Förderung der Menschenrechte und zur Sicherheit beitragen sollen. Die Millenniumserklärung räumt Gouvernanzfragen eine herausragende Rolle bei der Verwirklichung der Millenniumsentwicklungsziele (MDG) ein.

Ausserdem gehen die neuen Anstrengungen, Hilfe effektiver zu gestalten und zu harmonisieren, Hand in Hand mit einer Intensivierung der Korruptionsbekämpfung, wie es in der Pariser Deklaration über die Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit (2005) heisst.

Seit 1998 sind die Strategien für die Korruptionsbekämpfung wesentlich verbessert worden. Die vorliegende Strategie erschliesst neue Interventionsbereiche und setzt Prioritäten für die DEZA und ihre bilateralen, multilateralen und humanitären Partner.

## 2. Was ist Korruption?

Die Entwicklungspartner betrachten den Missbrauch öffentlicher Macht für privaten Nutzen als Korruption.<sup>1</sup> Korruption ist im internationalen Recht präzise beschrieben, kann jedoch je nach der örtlichen Kultur und dem Umfeld viele Formen annehmen und in unterschiedlichem Umfang auftreten. Zwar ist – ungeachtet des Landes – niemand gegen Korruption gefeit, doch in vielen Entwicklungsändern ist kleine Korruption weit verbreitet. Kleine Korruption erschwert den Alltag der Armen und gefährdet teilweise sogar ihr Leben, während bei grosser Korruption in der Regel hohe Beamte involviert sind, die zum eigenen Vorteil öffentliche Mittel abzwacken oder natürliche Ressourcen plündern. Der Begriff der politischen Korruption bezeichnet die Vereinnahmung des Staates durch Interessengruppen und die Finanzierung politischer Parteien.<sup>2</sup>

Korruption ist in erster Linie ein Governanceproblem, das zum Ausdruck kommt im Versagen der Institutionen und der Unfähigkeit, die Gesellschaft mit Hilfe sozialer, rechtlicher, politischer und wirtschaftlicher Kontrollinstanzen funktionsfähig zu erhalten. Wenn diese formellen und informellen Systeme zusammenbrechen, wird es schwieriger, Gesetze zu vollziehen und politische Massnahmen umzusetzen, welche Rechenschaftslegung und Transparenz gewährleisten. Der gesamte Prozess ist unvereinbar mit rechtsstaatlichen Prinzipien.

<sup>1</sup> Diese Definition umfasst ausschliesslich Fälle von öffentlicher Korruption (namentlich zwischen Beamten und Privatfirmen oder Privatpersonen). Es wird davon ausgegangen, dass Geber keinen Einfluss auf Korruption zwischen Privatfirmen oder -personen haben.

<sup>2</sup> Eine ausführliche Beschreibung der Probleme, Formen und Auswirkungen von Korruption in Entwicklungsländern findet sich im Issue Paper «La corruption et les moyens d'intervention», DEZA, 2005.







### **3. Warum engagiert sich die DEZA für die Korruptionsbekämpfung?**



## Armutsbekämpfung und diesbezügliche MDG

Das vorrangige Ziel der DEZA ist die Verringerung der Armut – Korruption jedoch untergräbt jegliche Entwicklung. Da Korruption zu einem Missbrauch öffentlicher Mittel und zu einer Senkung der Produktivität öffentlicher Investitionen führt, behindert sie die Verwirklichung des MDG 1 sowie unter anderem der gesundheits- und bildungsbezogenen Ziele in erheblichem Umfang. Korruption erschwert ferner alle Gouvernanzreformen, die in der Millenniumserklärung befürwortet werden und die MDG fördern sollen. Die DEZA wird alles in ihren Kräften Stehende unternehmen, um Korruption zu vermeiden, welche die Verwirklichung der MDG gefährdet, und um die grundsatzpolitische Kohärenz zu fördern, die insbesondere zur Verwirklichung des MDG 8 beiträgt.

## Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit

Die DEZA will sich für die Achtung aller Menschenrechte einsetzen und erläutert dies in der «DEZA- Menschenrechtspolitik: Ein Leben in Würde – die Rechte der Armen fördern». Die Verwirklichung der vorliegenden Antikorruptionsstrategie soll dazu beitragen, die Gefahr von Korruption zu verringern, weil diese die Aufgabe der Regierungen, die Menschenrechte zu achten, zu schützen und durchzusetzen, beeinträchtigt, und sie soll des Weiteren dazu beitragen, dass die Justiz unparteilich und gerecht ist und die Meinungsfreiheit sowie das Recht auf Mitwirkung in öffentlichen Angelegenheiten gewährleistet sind.

## Wirksamer und angemessener Einsatz von Mitteln

Die DEZA ist gegenüber der Schweizer Bevölkerung und gegenüber dem Parlament verpflichtet, einen wirksamen und angemessenen Einsatz der Mittel sicherzustellen. Dies geschieht durch interne Korruptionsbekämpfung (DEZA-Bereich Allgemeine Dienste) sowie durch die Förderung eines korruptionsfreien Umfeldes in den Partnerländern, zu der diese Strategie unmittelbar beiträgt. Die humanitäre Hilfe, in deren Rahmen umfangreiche Mittel eingesetzt werden, kann besonders korruptionsanfällig sein.



## 4. Welche Interventionsarten unterstützt die DEZA?

Um die vorstehend genannten Ziele zu erreichen, wird auf vier Ebenen gearbeitet. Im Folgenden wird ein Überblick über die gesamte Bandbreite der Instrumente und Reformen gegeben. Sodann werden die Prioritäten aufgelistet, die es der DEZA erlauben, ihre komparativen Vorteile am besten zu nutzen.

### A. Zusammenarbeit mit der Exekutive, der Legislative und der Judikative

1. **Im Rahmen einer Reform der öffentlichen Verwaltung soll die Korruptionsanfälligkeit durch folgende Massnahmen verringert werden:** Vereinfachung von Verfahren und Vorschriften, Abbau der unbeschränkten Vollmachten von Entscheidungsträgern durch die Einführung von Rotationsmechanismen, die Förderung von Leistungskriterien im öffentlichen Dienst und mehr Bürgernähe staatlicher Einrichtungen. Wichtig sind auch die Sensibilisierung von Polizei- und Finanzbeamten, Angestellten im Gesundheitswesen und Lehrkräften sowie Anreize für diese Berufsgruppen, ihre Tätigkeit unbestechlich auszuüben.

2. **Informationstechnologien erhöhen die Transparenz der staatlichen Verwaltung.** Die Einführung von Informations- und Kommunikationstechnologien für öffentliche Transaktionen und Dienstleistungen sowie für das **öffentliche Beschaffungswesen** fördert die Offenheit und Rechenschaftspflicht der Behörden.

3. **Die Stärkung des öffentlichen Finanzwesens auf staatlicher wie auf lokaler Ebene ist eine entscheidende Voraussetzung für die Bemühungen, das Versickern von Geldern und die private Bereicherung einzudämmen,** und zwar durch transparente öffentliche Rechenschaftslegung, durch Wettbewerb und Anreize im öffentlichen Sektor, durch Erweiterung der Buchführungskompetenzen sowie durch die Verstärkung der internen Kontrollmechanismen. Dies gilt insbesondere für neue Hilfsmodalitäten wie Sektorhilfe («Swaps») und Budgethilfe.

4. **Unabhängige öffentliche Rechnungsprüfungseinrichtungen müssen gestärkt** und ihre Glaubwürdigkeit gegenüber der Exekutive und dem Parlament sichergestellt werden.



5. **Die Stärkung der Kontrollfunktion des Parlaments ist ein indirekter Beitrag zur Korruptionsbekämpfung.** Parlamentarische Ausschüsse können eine entscheidende Rolle spielen, da sie die Berichte der Rechnungsprüfer, die vom Parlament erörtert werden, entgegennehmen.

6. **Eine Ombudsperson gibt der Öffentlichkeit Gelegenheit, Kritik vorzutragen** und im Fall von Mängeln in der Verwaltung Beschwerde einzulegen. Die Ombudsperson arbeitet Verhaltensregeln und andere Normen aus, die in der Verwaltung eingehalten werden müssen. Sie ist unabhängig und erstattet dem Parlament Bericht.

7. **Die Bereitstellung von technischer Hilfe für die Ausarbeitung von strafrechtlichen Bestimmungen** ist von ausschlaggebender Bedeutung für die Korruptionsbekämpfung. Diese Hilfe ist erforderlich für die Definition, für den Erlass von Gesetzen und für die strafrechtliche Verfolgung von Korruptionsfällen. Die entsprechenden gesetzlichen Vorschriften müssen in Einklang stehen mit dem UNO-Übereinkommen gegen Korruption und den regionalen Übereinkommen gegen Korruption, die von den meisten Partnerländern bereits unterzeichnet und in manchen Fällen sogar ratifiziert worden sind.

8. **Geldwäscherei, organisiertes Verbrechen, Schmuggel und Menschenhandel sollen ebenfalls angegangen und strafrechtlich verfolgt werden.** Unrechtmässig erworbene und ins Ausland überwiesene Gelder werden eingefroren und im Rahmen gegenseitiger Rechtshilfe zurückerstattet. Dies erfordert gezielten Kapazitätsaufbau in den Ländern und Zusammenarbeit mit Ländern des Nordens.

9. **Die Unabhängigkeit der Justiz und die Mittel, die ihr zur Verfügung stehen, um effizient und unparteilich zu arbeiten, sind von entscheidender Bedeutung, um den Teufelskreis der Straflosigkeit zu durchbrechen.** Wichtige Massnahmen zur Vermeidung von Korruption im Justizwesen sind die Einsetzung unabhängiger Ermittler, Staatsanwälte und Schlichter, die Bereitstellung angemessener Vollmachten für Ermittlung und Anklage, sowie die Entwicklung wirksamer Mechanismen und Verfahren für die Berufung.





## B. Zusammenarbeit mit nichtstaatlichen Akteuren: Stärkung externer Kontrollmechanismen

10. **Im Rahmen verschiedener Mechanismen für «soziale und finanzielle Rechenschaft» kann die Zivilgesellschaft von den Behörden Beweise für ihr Tätigwerden einfordern.** Partizipatorische Budgetverfahren, gendergerechte Budgets, Bürgerforen, Kontrolle öffentlicher Ausgaben und Leistungsmonitoring bieten Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, in den verschiedenen Phasen des Budgetzyklus die Tätigkeit der Regierung zu kontrollieren. Nach Auffassung der DEZA funktioniert dies am besten bei dezentralisiertem Vorgehen, da Mitwirkung und Kontrolle auf lokaler Ebene einfacher zu praktizieren sind.

11. **Wenn die Menschen über ihre Rechte aufgeklärt werden, fördert dies nicht nur ihre Mitbestimmung,** sondern gibt auch den Behörden mehr Aufschluss über die Bedürfnisse der Bevölkerung. Die Erziehung junger Menschen zu mündigen und verantwortungsbewussten Bürgern trägt zu schrittweiser und langfristiger Verhaltensänderung bei.

12. **Zugang zu Information ist ein wesentlicher Faktor bei der Aufdeckung von Korruption. Die Medien müssen in die Lage versetzt werden, in professioneller Weise über Korruptionsfälle zu berichten.** Daher wird die Entwicklung von Untersuchungskompetenzen gefördert. Dies wird der Zivilgesellschaft helfen, als «whistle-blower» zu fungieren, also auf Unregelmäßigkeiten aufmerksam zu machen. Berufs- und Jugendverbände, religiöse Einrichtungen, Interessengruppen und akademische Kreise spielen ebenfalls eine wichtige Rolle beim Aufbau von Bündnissen und bei der Förderung der Diagnosefähigkeit auf lokaler Ebene.

13. **Zusammen mit dem Privatsektor fördert die DEZA Verhaltenskodexe** (z.B. den Globalen Pakt), um die Transparenz und Integrität der Unternehmen zu erhöhen. Sie fördert des Weiteren den Integritätspakt, den Transparency International für die transparente Gestaltung öffentlicher Ausschreibungsverfahren entwickelt hat. Und sie hilft kleinen Unternehmen bei der Vermeidung korrupter Praktiken, indem sie sich für die Effizienz und Rechenschaftslegung öffentlicher Verwaltungen einsetzt.



## C. Tätigkeit in der Schweiz

Die DEZA wird weiterhin die Partnerländer bei der Korruptionsbekämpfung unterstützen, sich künftig aber auch aktiver mit Massnahmen auseinander setzen, die in der Schweiz oder innerhalb der eigenen Organisation zu treffen sind.<sup>3</sup>

**14. Die Auseinandersetzung mit Korruption in den eigenen Abläufen und Programmen der DEZA ist eine wichtige Aufgabe**, für welche der Bereich Allgemeine Dienste der DEZA zuständig ist. Öffentliche Ausschreibungsverfahren sind aufmerksam zu beobachten und müssen absolut transparent sein. Auch die Höhe der Honorare und Entschädigungen, die an Berater und beauftragte Organisationen gezahlt werden, ist sorgfältig zu prüfen, damit keine überhöhten Beträge in Rechnung gestellt werden.

**15. Des Weiteren wird – vor allem in öffentlich-privaten Partnerschaften – für die Einhaltung der Bestimmungen des OECD-Übereinkommens gegen Korruption durch Schweizer Unternehmen plädiert, welche in Partnerländern tätig sind.** Das seco veröffentlichte bereits einen Leitfaden zu Fragen der internen Korruptionsbekämpfung sowie eine Broschüre für die in Partnerländern tätigen Schweizer Firmen.

**16. Die DEZA unterstützt ferner die Ratifikation anderer internationaler Übereinkommen zu Korruption**, organisiertem Verbrechen und sonstigen Sicherheitsfragen.

**17. Der DEZA kommt eine Rolle bei den Bemühungen zu, die internationale Gemeinschaft auf das Problem der Kapitalflucht<sup>4</sup> aufmerksam zu machen, um ihre Ursachen zu beseitigen und ihre Folgen für die Entwicklungsländer zu lindern**, wie in der Peer Review 2005 des OECD-Ausschusses für Entwicklungshilfe (DAC) vorgeschlagen wurde. Das 1998 in Kraft getretene Schweizer Geldwäschereigesetz und die zuständige Kontrollstelle sind vorbildlich und können anderen Ländern als Anregung dienen. Angesichts der konkreten und konsequenten Massnahmen der Schweiz bezüglich der Rückgabe unrechtmässig erworbener Gelder an Herkunftsländer kann die DEZA für eine weitere Unterstützung der Bemühungen um die Herausgabe von Vermögenswerten plädieren.

18. Die DEZA setzt sich auch dafür ein, dass Schweizer Kompetenzen im Bereich der Korruptionsbekämpfung im Ausland und bei Lobbytätigkeiten eingesetzt und bekannt gemacht werden.

<sup>3</sup> Die OECD betrachtet diese Fragen als höchst wichtig.

<sup>4</sup> Hier ist zu unterscheiden zwischen Kapitalflucht von Potentaten, Steuerflucht und regulären Sparkonten in der Schweiz. Absatz 17 befasst sich ausschliesslich mit ersteren.





## D. Arbeit auf multilateraler Ebene

19. Die DEZA unterstützt viele internationale Institutionen (Weltbank, regionale Entwicklungsbanken, UNO-Organisationen, usw.); sie alle haben interne Systeme für die Korruptionsbekämpfung eingerichtet. **Die DEZA wird auch weiterhin die Annahme angemessener Korruptionsbekämpfungsmassnahmen und -programme durch multilaterale Institutionen fördern, um zu einer Verbesserung der globalen Gouvernanz beizutragen.**

20. **Durch ihre Beitragszahlungen an die internationalen Finanzinstitutionen unterstützt die DEZA auch Korruptionsbekämpfungsprogramme,** die häufig Kernstück derjenigen Gouvernanzreformen sind, die von diesen Institutionen vorgeschrieben werden.

21. **Der Aufbau starker Bündnisse ist ein Schlüsselement der Korruptionsbekämpfung.** Die Zusammenarbeit mit den Bretton-Woods-Institutionen, dem UNO-System und den regionalen Entwicklungsbanken ist mithin eine wesentliche Voraussetzung für erhöhte Wirksamkeit. Die DEZA wird auch ihre Kontakte zu zivilgesellschaftlichen Organisationen ausbauen, die sich für die Bekämpfung der Korruption engagieren.



## Prioritäten der DEZA

- Die DEZA-Kooperationsbüros werden sich bemühen, einen ständigen **politischen Dialog** mit den Regierungen zu führen. Genaues Monitoring der Diagnose von Korruptionspraktiken im Land bietet eine Grundlage für Diskussion und Neuorientierung der Tätigkeiten.
- Wenn der politische Wille zur Korruptionsbekämpfung nicht besteht, ist es wahrscheinlich eine gute Alternative, ausschliesslich mit **zivilgesellschaftlichen** Akteuren zusammenzuarbeiten; in diesem Fall sind jedoch zunächst die Risiken zu prüfen. Die DEZA fördert die Ermächtigung der **Medien** (Stärkung des Investigationsjournalismus) sowie die Bildungsarbeit und unterstützt einheimische Advocacy-Initiativen.
- Die DEZA plädiert systematisch für den Einsatz von Mechanismen der **sozialen und finanziellen Rechenschaftslegung in Dezentralisierungsprogrammen**, weil sie die Bürgernähe und die Transparenz der Regierungen fördern.
- Die DEZA unterstützt **unabhängige Audit-Einrichtungen** und ihre Beziehungen zum Parlament zwecks Stärkung interner Kontrollmechanismen. Die Unterstützung für Kommissionen, die mit der Korruptionsbekämpfung beauftragt sind, erscheint nur dann sinnvoll, wenn diese autonom sind und der politische Wille besteht, dass sie effektiv arbeiten.
- Falls nötig stellt die DEZA **technisches Fachwissen** für Rechtsfragen in Zusammenhang mit Korruption, Geldwäscherei und Rückgabe von Vermögenswerten zur Verfügung.
- Umfangreiche Verwaltungs- und Justizreformen werden in **Zusammenarbeit** mit anderen Gebern unterstützt.
- Bei der Einführung neuer Hilfsmodalitäten gilt die besondere Aufmerksamkeit der DEZA den Indikatoren der Partnerländer für Korruptionsbekämpfung und Gouvernanz; Entscheidungen trifft die DEZA auf der Grundlage **ausführlicher Risikobewertungen (fiduciary risk)**.
- Um zur Kohärenz der Korruptionsbekämpfungspolitik in der Schweiz beizutragen, arbeitet die DEZA insbesondere an der Entwicklung von **Verhaltenskodexen** für Firmen, die an **öffentlich-privaten Partnerschaften** beteiligt sind, sowie an der **Rückgabe von Vermögenswerten an Partnerländer**.

## **5. Leitlinien für die Korruptions- bekämpfung**



## Ein ganzheitlicher Ansatz auf der Grundlage einer detaillierten Kontextanalyse

Für jedes Land ist eine detaillierte Kontextanalyse erforderlich, um zu verstehen, welche Mängel im Gouvernanzsystem zu Korruption führen, und um festzustellen, an welchen Punkten am besten anzusetzen ist. Diese Analyse sollte auf Programmebene durchgeführt werden, denn Strategien der Zusammenarbeit und Jahresprogramme erwähnen das jeweilige Problem häufig, gehen aber nicht in Einzelheiten. Die für humanitäre Hilfe zur Verfügung stehenden umfangreichen Summen machen die Katastrophenhilfe besonders anfällig für Misswirtschaft. Korruption ist ein komplexer Vorgang, in den zahlreiche Akteure verwickelt sind und dessen unterschiedliche kulturelle und politische Umfeldler sehr genau untersucht und berücksichtigt werden müssen. Es ist jedoch anzunehmen, dass es möglich ist, auf der Grundlage der von den Ländern unterzeichneten internationalen Übereinkommen tätig zu werden.

### Korruptionsbekämpfung in sektorielle Programme und Projekte der DEZA einbeziehen

Die Einbindung von Fragen der Korruptionsbekämpfung in die sektoriellen Programme und Projekte der DEZA wird empfohlen. Die DEZA verfügt über eine gute Kenntnis der lokalen Umfeldler und Partner dieser Programme, und dies ist zweifellos von Vorteil für die Gestaltung von Instrumenten für die Korruptionsbekämpfung (einschliesslich Monitoring), die auf sektorspezifische Fragen zugeschnitten sind. Interventionen in bestehenden Programmen sind mit geringerem finanziellem Aufwand verbunden und erlauben daher umfangreiche Einsparungen. Solche Massnahmen werden am besten im Rahmen von Dezentralisierungsprogrammen durchgeführt. Auf dieser Ebene kann die DEZA konkrete und messbare Ergebnisse erzielen.

### Umgang mit Risiken und Auswahl geeigneter Akteure

Im Idealfall bemühen sich sowohl die Regierung als auch die Zivilgesellschaft im Rahmen einer umfassenden Strategie um eine Verringerung der Korruption. In der Praxis hängt dies davon ab, welche Kräfte in dem Land eine Rolle spielen, ob der politische Wille besteht und wie die Risiken eingeschätzt werden. Wer korrupte Praktiken anzeigt, geht in bestimmten politischen Umfeldern ein grosses Risiko ein. Auf der anderen Seite können autokratische Regierungen die Bekämpfung von Korruption für Hexenjagden instrumentalisieren. Daher muss die DEZA immer zunächst prüfen, inwieweit die Freiheitsrechte in dem betreffenden Land geachtet werden und inwieweit der Staat demokratisch ist, und sie muss sich am Vorgehen kluger und seriöser einheimischer Akteure orientieren.

## Den Gebern ein Bild der Situation vor Ort vermitteln

Geber, die grosse Summen bereitstellen, sind im Hinblick auf die Anreize für örtliche Partner nicht neutral. Sie sind nicht lediglich Aussenseiter, sondern können auch «Teil des Problems» sein. **Die DEZA muss immer prüfen, welche Auswirkungen gewisse Geberpraktiken – und die von ihnen ausgehenden Anreize und Signale – auf das örtliche Umfeld haben; dann muss sie entscheiden, ob diese angemessen sind.**<sup>5</sup>

Im Rahmen der Harmonisierungsagenda und der Entwicklung neuer Hilfsmodalitäten wie Swaps und Budgethilfe kann die Korruptionsgefahr zunehmen, denn Geld ist etwas, das austauschbar ist und keine Spuren hinterlässt. Dies erschwert die Rückverfolgung von Mitteln, die häufig durch Kanäle weitergeleitet werden, welche keine hinreichende Rechenschaftslegung erlauben. Die DEZA wird sich eingehend mit dieser Problematik befassen und Bündnisse mit anderen Gebern aufbauen, um den externen Reformdruck insbesondere im Hinblick auf öffentliche Finanzverwaltungen zu erhöhen.

Wenn Korruptionsbekämpfung ausschliesslich von den Gebern initiiert und getragen wird, bleibt sie erfolglos. Daher will die DEZA die Entstehung einheimischer Initiativen fördern und damit Reformimpulse geben, zugleich aber auch die Schaffung künstlicher NRO vermeiden.

<sup>5</sup> Siehe OECD-Forum für Entwicklungspartnerschaft zum Thema «Erhöhung der Gebereffizienz durch Korruptionsbekämpfung» (Dezember 2004), Sondersitzung «Bewertung von Geberpraktiken und Hilfsmodalitäten unter dem Gesichtspunkt der Korruption».





## 6. Wer ist für die Umsetzung dieser Strategie verantwortlich?

Die operationellen Sektionen der DEZA haben die Aufgabe, Programme für die Korruptionsbekämpfung zu entwickeln und umzusetzen, wenn dies angemessen und notwendig ist, und die Korruptionsproblematik in den politischen Dialog einzubringen. Die multilateralen Sektionen der DEZA haben die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass Korruptionsfragen von den internationalen Institutionen stärker berücksichtigt werden.

Die DEZA-Sektionen Entwicklungspolitik und Gouvernanz arbeiten eng zusammen, um für grundsatzpolitische Kohärenz mit anderen Bereichen der Bundesverwaltung, die sich ebenfalls mit Korruptions- und Geldwäschereifragen befassen, zu sorgen.

Die Sektion Gouvernanz der DEZA berät und unterstützt die operationellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DEZA in Bezug auf Korruptionsbekämpfung in Partnerländern.

Personen, die Anfragen bezüglich interner Korruption haben, können sich an die Hotline des Dienstes «Compliance» (Tel. +41 31 325 9254) wenden oder eine E-Mail an [compliance@deza.admin.ch](mailto:compliance@deza.admin.ch) schreiben.

## Bibliographie/Webliographie

**ADB-OECD**, Anti-Corruption Action Plan for Asia and the Pacific, 2001,  
[http://www1.oecd.org/daf/ASIAcom/pdf/ap\\_english.pdf](http://www1.oecd.org/daf/ASIAcom/pdf/ap_english.pdf)

**BMZ**, Korruptionsbekämpfung, 2002,  
<http://www.bmz.de/de/service/infothek/fach/spezial/spezial045/a90.pdf>

**CIDA** (Bruce Bailey), Anti-Corruption Programming: Questions and Strategies, 2000,  
[http://www.acdida.gc.ca/INET/IMAGES.NSF/vLUIImages/HRDG2/\\$file/EngQ&S.pdf](http://www.acdida.gc.ca/INET/IMAGES.NSF/vLUIImages/HRDG2/$file/EngQ&S.pdf)

**CIDA** (Bruce Bailey), Anti-Corruption Programming: A Primer, 2000,  
[http://www.acdi-cida.gc.ca/INET/IMAGES.NSF/vLUIImages/HRDG2/\\$file/EngPrimer.pdf](http://www.acdi-cida.gc.ca/INET/IMAGES.NSF/vLUIImages/HRDG2/$file/EngPrimer.pdf)

**DANIDA**, Danida Action Plan to Fight Corruption 2003–2008, 2003,  
[http://amg.um.dk/NR/rdonlyres/176B4D78-09FE-4B54-88A7-BA7AE3197E9F/0/corruption\\_action\\_plan.pdf](http://amg.um.dk/NR/rdonlyres/176B4D78-09FE-4B54-88A7-BA7AE3197E9F/0/corruption_action_plan.pdf)

**DEZA**, Korruptionsbekämpfung – Leitlinien, 1998,  
[http://162.23.39.120/dezaweb/ressources/resource\\_de\\_23597.pdf](http://162.23.39.120/dezaweb/ressources/resource_de_23597.pdf)

**DFID**, Anti-Corruption Strategy for DFID, 2002

**EU**, Handbook on promoting Good Governance in EC Development and Co-operation,  
[http://europa.eu.int/comm/europeaid/projects/eidhr/pdf/themes-gg-handbook\\_en.pdf](http://europa.eu.int/comm/europeaid/projects/eidhr/pdf/themes-gg-handbook_en.pdf)

**GTZ-BMZ**, Korruptionsprävention in der öffentlichen Verwaltung auf nationaler und kommunaler Ebene – GTZ-Praxisleitfaden, 2004,  
<http://www2.gtz.de/dokumente/bib/05-0208.pdf>

**MFA FINLAND**, Preventing Corruption – Handbook of Anti-Corruption Techniques for Use in International Development Cooperation, 2003,  
[http://global.finland.fi/english/publications/pdf/preventing\\_corruption.pdf](http://global.finland.fi/english/publications/pdf/preventing_corruption.pdf)

**NORAD**, NORAD's Good Governance and Anti-Corruption Action Plan, 2000,  
[http://www.norad.no/default.asp?V\\_ITEM\\_ID=1022](http://www.norad.no/default.asp?V_ITEM_ID=1022)

**OECD** (Bruce Bailey), Synthesis of lessons learned from donor practices in fighting corruption, 2003,  
<http://www.u4.no/document/showdoc.cfm?id=61>

**SIDA**, Anti-corruption Strategies in Development Cooperation, 2004,  
[http://www.sida.se/content/1/c6/02/58/15/SIDA3428en\\_WP3\\_Anti-CorruptWEB.pdf](http://www.sida.se/content/1/c6/02/58/15/SIDA3428en_WP3_Anti-CorruptWEB.pdf)

**TRANSPARENCY INTERNATIONAL** (UK), Corruption in the Official Arms Trade, 2002,  
<http://indh.pnud.org.co/files/rec/sjstcorruptionarmstrade.pdf>

**TRANSPARENCY INTERNATIONAL**, Global Corruption Report, 2005,  
<http://www.globalcorruptionreport.org/download.html#download>

**TRANSPARENCY INTERNATIONAL**, Corruption Fighters' Tool Kit, 2004,  
[http://www.transparency.org/toolkits/2002/cftk2002\\_2003complete.pdf](http://www.transparency.org/toolkits/2002/cftk2002_2003complete.pdf)

**TRANSPARENCY INTERNATIONAL**, Report on the TI Global Corruption Barometer, 2004,  
[http://www.transparency.org/surveys/barometer/dnld/barometer\\_report\\_8\\_12\\_2004.pdf](http://www.transparency.org/surveys/barometer/dnld/barometer_report_8_12_2004.pdf)

**TRANSPARENCY INTERNATIONAL**, CORIS (Corruption Online Research & Information System),  
<http://www.corisweb.org/>

**TRANSPARENCY INTERNATIONAL**, Anti-Corruption Handbook, 2005,  
<http://www.transparency.org/ach/index.html>

**UNDP**, Anti-Corruption (Practice Note), 2004,  
<http://www.undp.org/governance/practice-notes.htm#pn-parac>

**UNDP**, Fighting Corruption to Improve Governance, 1999

**UNODC**, Global Programme against Corruption: An Outline for Action, 1999,  
[http://www.unodc.org/pdf/crime/corruption\\_programme.pdf](http://www.unodc.org/pdf/crime/corruption_programme.pdf)

**UNODC**, Global Programme against Corruption: UN Anti-Corruption Toolkit, 2004,  
[http://www.unodc.org/pdf/crime/corruption/toolkit/corruption\\_un\\_anti\\_corruption\\_toolkit\\_sep04.pdf](http://www.unodc.org/pdf/crime/corruption/toolkit/corruption_un_anti_corruption_toolkit_sep04.pdf)

**UNODC**, Global Action against Corruption – The Merida Papers, 2004,  
[http://www.unodc.org/pdf/crime/corruption/merida\\_e.pdf](http://www.unodc.org/pdf/crime/corruption/merida_e.pdf)

**USAID**, Anticorruption Strategy, 2005,  
[http://www.usaid.gov/our\\_work/democracy\\_and\\_governance/publications/pdfs/ac\\_strategy\\_final.pdf](http://www.usaid.gov/our_work/democracy_and_governance/publications/pdfs/ac_strategy_final.pdf)

**USAID**, A Handbook on Fighting Corruption, 1999,  
[http://www.usaid.gov/our\\_work/democracy\\_and\\_governance/publications/pdfs/pnace070.pdf](http://www.usaid.gov/our_work/democracy_and_governance/publications/pdfs/pnace070.pdf)

**USAID**, Promoting Transparency and Accountability: USAID's Anti-Corruption Experience, 2000,  
[http://www.usaid.gov/our\\_work/democracy\\_and\\_governance/publications/pdfs/pnac740.pdf](http://www.usaid.gov/our_work/democracy_and_governance/publications/pdfs/pnac740.pdf)

**WELTBANK**, Helping Countries Combat Corruption – The Role of the World Bank, 1997

**WELTBANK**, Anti-Corruption Policies and Programs – A Framework for Evaluation, Washington, D.C., 2000

**WELTBANK**, The Role of Bilateral Donors in Fighting Corruption, 2000,  
[http://www.worldbank.org/wbi/governance/pdf/hague/role\\_bilateral.pdf](http://www.worldbank.org/wbi/governance/pdf/hague/role_bilateral.pdf)

**U4 Utstein Anti-Corruption Resource Centre**,  
[www.u4.no](http://www.u4.no)



